

Die Blockchain fordert neue Rechtsformen

SCHWEIZ Am Finanz und Wirtschaft Forum diskutierten Experten über die Möglichkeiten und die Anforderungen der neuen Technologie.

BEATRICE BÖSIGER

Anwendungen, die auf der Blockchain basieren, stellen innerhalb der Schweizer Fintech-Branche mittlerweile die grösste Gruppe der Jungunternehmen dar. Ihr Anteil beträgt mehr als ein Drittel der 356 Start-ups in dem Bereich, die eine Studie des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) gezählt hat. Durch Wachstum entsteht jedoch auch Handlungsbedarf, beispielsweise bei der Regulierung. Diskutiert wurde das Thema diese Woche am FuW Forum «Blockchain in Financial Services».

Die Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass allfällige Risiken, die sich in der neuen Technologie verbergen, so gut wie möglich kalkulierbar gemacht werden müssen. In Liechtenstein etwa wird derzeit ein Blockchain-Gesetz beraten, erzählte Regierungschef Adrian Hasler. Die Regulatoren verfolgen dabei einen möglichst technologieneutralen Ansatz, auch in der Schweiz. Die Begründung: «Wir wissen ja nicht, was nach der Blockchain kommt», sagte Ständerat Ruedi Noser (FDP). Auch die Schweizerische Finanzmarktaufsicht (Finma) verfolge einen pragmatischen Weg, erklärte Finma-Geschäftsführungsmitglied Léonard Bôle.

«Wir wollen Prozesse, nicht Technologien regulieren», sagte Staatssekretärin Daniela Stoffel vom Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (SIF). Im vergangenen Dezember hat der Bundesrat einen Bericht veröffentlicht, der zeigt, bei welchen Gesetzen Anpassungsbedarf besteht. Konkret geht es um Insolvenz-, Finanzmarkt-, Banken-, Geldwäscherei-

und Zivilrecht. Laut der Staatssekretärin befindet sich ein Mantelgesetz in Vernehmlassung, das Änderungen für die verschiedenen Gesetze umfasst.

Noch unklar ist allerdings, welche Folgen eine Regulierung der Blockchain für die Rechtsprechung hat. Entscheidet die Finma, dass digitale Token, die via Blockchain ausgegeben werden, wie Finanzinstrumente zu behandeln sind, fallen sie unter den Konsumentenschutz. Dieser Einschätzung müssen sich die Gerichte jedoch nicht anschliessen.

Eine EU-weite Regulierung für Blockchain-Anwendungen ist zurzeit nicht in Sicht, sagt Gerhard Lohmann, CFO Reinsurance beim Rückversicherer Swiss Re und Verwaltungsratspräsident der B3i, eines Blockchain-Start-up, an dem rund ein Dutzend Versicherungen beteiligt ist. Gelingt es der Schweiz oder Liechtenstein, entsprechende Gesetze zu verabschieden, wäre dies ein Standortvorteil.

Blockchain 2019

Am 5. Juni findet das zweite FuW Forum «Blockchain 2019 – Anwendungen im Reality Check» statt. Konkrete Beispiele aus verschiedenen Branchen werden unter anderem von Nestlé, Novartis, Bühler, CSS, Wüest Partner und Kühne + Nagel präsentiert. Erfahren Sie, wie Sie mithilfe der Blockchain einen Wettbewerbsvorteil erreichen können. Tickets unter: www.fuw-forum.ch/blockchain

FINANZ und WIRTSCHAFT FORUM



Oben v.l.n.r.:
FuW-Redaktor Alexander Trentin, Staatssekretärin Daniela Stoffel, Ständerat Ruedi Noser, Regierungschef (FL) Adrian Hasler, Gerhard Lohmann (Swiss Re).

Unten v.l.n.r.:
Léonard Bôle (Finma) und CEO Marianne Wildi (Hypothekbank Lenzburg).



BILDER: MARKUS FORTE

Ich handle jetzt preisbewusst.

Jetzt E-Trading von PostFinance eröffnen und von 500 Trading Credits profitieren.
Mehr auf postfinance.ch/e-trading

PostFinance

Anzeige